

NATURA 2000

Umsetzung in Bayern



*Runder Tisch am 23. Oktober 2006
zum Entwurf des Managementplans
„Giesenbacher Quellmoor“
FFH-Gebiet 7635-302*



**Regierung von Oberbayern
Sachgebiet 51 Naturschutz**

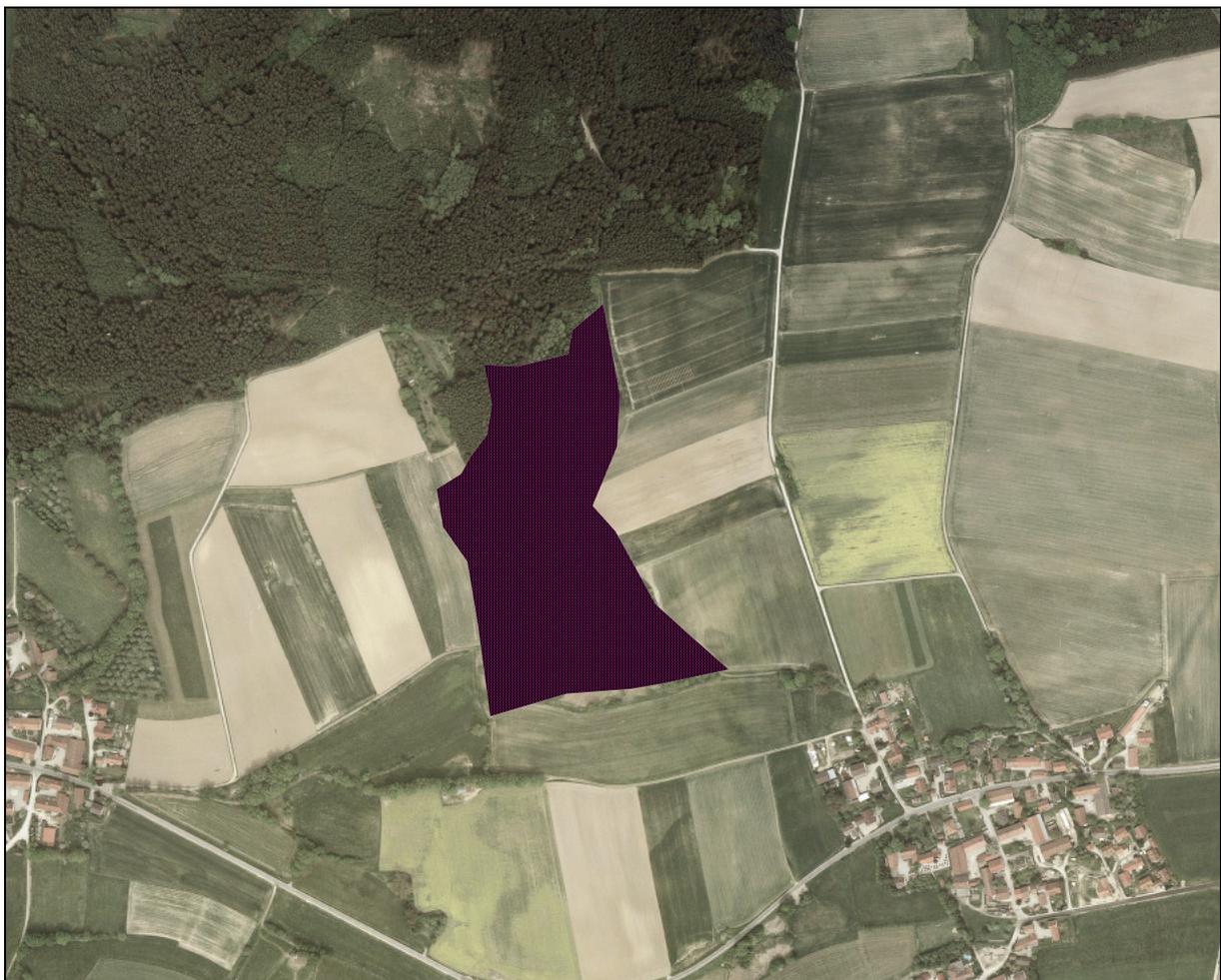


NATURA 2000 Bayern
FFH-Gebiet 7635-302
„Giesenbacher Quellmoor“



Lage, Größe, Besitzverhältnisse

Das FFH-Gebiet „**Giesenbacher Quellmoor**“ liegt im Naturraum Donau-Isar-Hügelland, ca. 8,5 km westlich der Kreisstadt Freising nahe der Ortschaft Giesenbach. Das nach Südwesten geneigte Gebiet wird im Zentrum von zwei versumpften Quellrinnen durchzogen. Mit nur ca. 8 ha gehört es zu den kleineren FFH-Gebieten. Die zugehörigen Flurstücke befinden sich bis auf 1 Ausnahme allesamt im Besitz der Gemeinde Kranzberg.



Lage des Giesenbacher Quellmoors

Bedeutung

Bereits 1980, also schon lange vor der Ausweisung als Fauna-Flora-Habitat, wurde das Giesebacher Quellmoor als flächenhaftes Naturdenkmal ausgewiesen. Im Arten- und Biotopschutzprogramm wurde es wegen seiner floristischen Ausstattung als überregional bedeutsam eingestuft. Mit der Meldung im europaweiten Netz Natura 2000 wurden ökologische Qualität und Bedeutung über die Landesgrenze hinaus offensichtlich.

Was ist Natura 2000?

In den europäischen Mitgliedstaaten soll die biologische Vielfalt der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Pflanzen und Tiere aufrechterhalten werden. Grundlage für den Aufbau des **europäischen Biotopverbundnetzes** mit der Bezeichnung „**Natura 2000**“ sind die **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** (92/43/EWG FFH-RL) und die **Vogelschutz-Richtlinie** 79/409/EWG (kurz VS-RL). Wesentliche Bestandteile beider Richtlinien sind Anhänge, in denen Arten und Lebensräume sowie einzelne Verfahrensschritte benannt und geregelt werden.

Zusammenarbeit am Runden Tisch

Die Umsetzung von Natura 2000 ist grundsätzlich Staatsaufgabe. **Zuständig für das Gebietsmanagement ist die Regierung von Oberbayern.** NATURA 2000 bietet dazu im Rahmen des Runden Tisches ein Gesprächsforum, in dem alle Belange – naturschutzfachliche, soziale und ökonomische – eingebracht werden können. Denn: Ob als direkt betroffener Grundeigentümer oder Nutzer, ob Behörden- oder Verbandsvertreter – nur durch gemeinsames Handeln können wir unsere schöne bayerische Kulturlandschaft dauerhaft bewahren.

Warum ein Managementplan?

Die EU fordert einen guten Erhaltungszustand für die NATURA 2000-Gebiete. Naturschutz- und Forstbehörden erfassen und bewerten dazu im sogen. Managementplan Lebensräume und Arten und formulieren Vorschläge für zweckmäßige Erhaltungsmaßnahmen. **Für Grundstückseigentümer und Nutzer hat der Managementplan lediglich Hinweischarakter, er ist nicht rechtsverbindlich. Bei der Nutzung ist allein das Verschlechterungsverbot maßgeblich.** Die Durchführung bestimmter Maßnahmen ist für die Eigentümer und Nutzer freiwillig und soll gegebenenfalls gegen Entgelt erfolgen.



Ansicht von Westen: Giesebacher Quellmoor

Gebietsbeschreibung

Auf den ersten Blick wirkt die Fläche eher unscheinbar: eingebettet in landwirtschaftliche Nutzflächen liegt das Hangquellmoor am südlichen Rand eines größeren Waldgebietes. Dunkel hebt sich der Schilfgürtel vom helleren Grün der mit Sauergräsern, Binsen, Pfeifengräsern und Schachtelhalmen durchsetzten Quellrinnen ab. Im Westen grenzt eine Pappelreihe und Gebüsch an. Bei näherer Betrachtung erweist sich die Fläche als ökologisches Kleinod, das einige seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten beherbergt.



Langflügelige Schwertschrecke

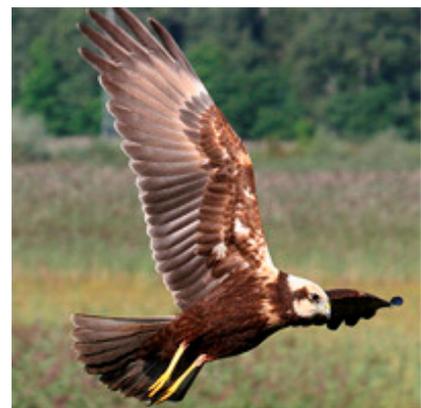


Große Goldschrecke

Für die Ausweisung als FFH-Gebiet waren die Lebensraumtypen **Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden (6410)** und **kalkreiche Niedermoore (7230)** sowie **feuchte Hochstaudenfluren (6430)** ausschlaggebend. Neben einem **Erlen-Eschen-Wald (91 E0)** im nördlichen Teil des Gebiets unterstreichen seltene Orchideen, das breitblättrige Wollgras und zwei über den Landkreis hinaus bedeutsame Heuschreckenarten (langflügelige Schwertschrecke und die Goldschrecke) die Wertigkeit des Quellmoores. Mehrfach wurde die Rohrweihe im Gebiet beobachtet, die in ausgedehnten Landröhrichten brütet.



Landschilf: mögliches Bruthabitat für die Rohrweihe



Blick nach Südosten: Giesenbacher Quellmoor

Seltene Arten, die im Gebiet vorkommen



Sumpfstendelwurz



Sumpfstendelwurz



Wollgras



Davalls Segge



Fieberklee



Breitblättriges Wollgras



Bedrohter Lebensraum: Feuchtwiese mit Blutweiderich



Giesenbacher Quellmoor: Blick nach Nordosten

Folgende Maßnahmen wurden im Entwurf des Managementplans vorgeschlagen:

- Sicherung des Wasserhaushalt des Gesamtgebietes
- Aushagerung im Bereich der Niedermoor- und Pfeifengraswiesen, Ausweitung der bisherigen Pflegemahd
- eher kleinflächige und zeitlich differenzierte Mahd der brachliegenden Teile
- Vermeidung von Nährstoffeinträgen aus angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen in das Quellmoorgebiet
- Diskussion von Maßnahmen zur Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung im Umfeld
- Rücknahme der Fichtenunterpflanzung im Bereich des Erlen-Eschenwaldes
- Entfernung von Ablagerungen, keine Anlage von Wildäckern

Hierzu sollen freiwillige Vereinbarungen mit den Flächennutzern erfolgen und gefördert werden.



Nährstoffzeiger Brennesselbestände



Ablagerung

Ziel: Erhaltung bzw. Wiederherstellung des guten Zustands des Quellmoors

Das hochwertige kalkreiche Niedermoor mit Pfeifengraswiese soll als Lebensraum für bedrohte Pflanzen und Tierarten erhalten bleiben. **Gerade die extensive Nutzung des Quellmoores durch die Landwirte hat früher geholfen, dieses Kleinod bis heute zu erhalten.** Am Runden Tisch sollen nun die zukünftig nötigen Maßnahmen diskutiert werden.

Weitere Informationen:

Regierung von Oberbayern, Höhere Naturschutzbehörde, Maximilianstr. 39, 80358 München
Herr Wenisch, Tel: 089/2176-2599, Fax: -2858, E-Mail: poststelle@reg-ob.bayern.de

Landratsamt Freising, untere Naturschutzbehörde, Landshuter Str. 31, 85350 Freising
Herr Steiner, Tel. 08161/600-430, Fax 0881/681-296, E-Mail: joerg.steiner@lra-fs.bayern.de

ALF Erding, Herr Egginger, Tel. 0170-2289295, E-Mail: egginger.s@yahoo.de

Weitere Infos zum europäischen Biotopverbund Natura 2000:

Link des StMUGV: www.natura.bayern.de

Link des Bayer. LfU: www.bayern.de/lfu/natur/natura2000/index.html